

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1364. (2) Nr. 14921) VIII.

K u n d m a c h u n g.

Mit Bezug auf die allgemeine Kundmachung der wohlthöblichen k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung, ddo. 22. Juli 1834, Z. 12282, wird hiemit bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Wegmauth in Planina auf der Triester Straße pro 1835, eine vierte Pachtversteigerung bei dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Planina am 23. October l. J., Vormittags 10 Uhr, mittelst Annahme mündlicher und schriftlicher Offerte werde abgehalten werden. — Letztere vorschriftsmäßig verfaßt, und mit dem sechsten Theile des Ausrufspreises pr. 7333 fl. belegt, können auch vor dem Tage der Licitation dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Planina überreicht werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung, Laibach am 13. October 1834.

Z. 1350. (3) Nr. 14612.

Fischerei-Verpachtung.

Am 25. October 1834, Vormittags 9 Uhr, wird in der Amtskanzlei der k. k. Cameral-Herrschaft Laibach, die Fischerei in den Pfarren Pölland und Selzach, auf neuerliche 6 Jahre, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen sind. — Verwaltungsamt der Cameral-Herrschaft Laibach am 2. October 1834.

Z. 1349. (3) Nr. 8841) 1505. II.

Nr. 14886.

K u n d m a c h u n g.

Wegen des ungünstigen Erfolges des am heutigen Tage abgehaltenen Versteigerungsversuches zur Verpachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer vom Wein, Branntwein und Fleisch-Consummo der vier zu dem politischen Bezirke Wippach gehörigen Steuerunterbezirke Wippach, St. Veit, Schwarzenberg und Zoll für das Verwaltungsjahr 1835 und rückfichtlich 1836, 1837, wird am 20. October l. J., Nachmittags bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung dießfalls ein zweiter Versteigerungsversuch Statt haben, mit Beibehal-

tung des gemischten Verfahrens durch Annahme mündlicher und schriftlicher Offerte nach den Bestimmungen des Subernial-Circulars vom 26. Juni d. J., Z. 9795. — Die Fiscalpreise auf ein Jahr werden für den Wein mit 384 fl.; für den Branntwein mit 144 fl.; für das Fleisch mit 754 fl. angenommen werden. — Die allgemeinen Versteigerungsbedingungen können bei allen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungen und bei allen Verzehrungs-Steuer-Commissariaten in Zäprien und im Küstenlande eingesehen werden. — Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung, Görz am 6. October 1834.

Z. 1351. (3) Nr. 14647.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Landstraf wird in Folge Bewilligung der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung, ddo. 10. October l. J., Z. 14647, am 25. October l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die versteigerungsweise Verpachtung der, der Staatsherrschaft Pletterjach gehörigen Wein-, Jugend-, Sack-, Garben- und Erbsäpfelezehnte, dann Bergrechte und Zinsweine in den Pfarren St. Kanzian, St. Margarethen, Weißkirchen, St. Peter, St. Bartelma und heil. Kreuz, dann des der Staatsherrschaft Sittich gehörigen Weinezehntes in Viniverch bei Weißkirchen auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 1. November 1834 bis letzten October 1840 Statt finden, wozu die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich in der Amtskanzlei des Verwaltungsamtes Landstraf eingesehen werden können. — Uebrigens werden die Zehentholden aufgefordert, ihr gesetzliches Einstandsrecht entweder gleich bei der Versteigerung, oder innerhalb des gesetzlichen Präclusivtermines von sechs Tagen nach derselben um so gewisser geltend zu machen, als späterhin darauf keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Pachtübergabe der Zehnte an die bei der Licitation verbliebenen Weisbiether eingeleitet werden wird. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 10. October 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1338. (2) **E d i c t.** Nr. 1363.

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Sittich wird bekannt gemacht: Es seien von diesem Bezirksgerichte über die Delegation des k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach, in Sachen des Johann Domastisch, zur Vornahme der öffentlichen Versteigerung der, in Termouza liegenden, der Staatsherrschaft Sittich, sub Rect. Nr. 65 1/4 zinsbaren, den Eheleuten Martin und Gertraud Kollar gehörigen, gerichtlich auf 61 fl. 20 kr. geschätzten Hofstatt, wegen schuldigen 75 fl. c. s. c., drei Tagfagungen, und zwar: die erste auf den 10. November, die zweite auf den 10. December l. J. und die dritte auf den 10. Jänner 1835, jederzeit früh um 9 Uhr, vor diesem Bezirksgerichte mit dem Beisage bestimmt worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Staatsherrschaft Sittich den 1. October 1834.

Z. 1340. (2) **E d i c t.** Z. Nr. 1405.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laibach wird hiemit kund gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Johann Ubaghiz von Radmannsdorf, wider Herrn Andreas Warl von Eibern, in die Reassumirung der mit Bescheid vom 22. Juni 1832, Z. 1633, bewilligten und schon liquitirten executiven Feilbietung der, dem Legtern gehörigen, dem Grundbuche des Dominium Eibern unterstehenden, zusammen auf 3419 fl. gerichtlich geschätzten Realitäten, als: des Hauses Nr. 76 et des Hauses Nr. 75 zu Eibern sammt Stallung und Dreschboden, des Holzantheilß u Smolewach, der Krautgärten unterm Schmiedberg u Klase, u Laso und Berlogu, u Krass pod Wozhizhe, der fünf Aecker u Nivach sammt Wald ober denselben, der Wiese u Kammizh, der drei Eßfeuer in der Eßferschitz Schmiedbütten sammt einem Kohlborn, des Eßfeuers pod Lasam, neun Targe Streckammer an der Lehd, drei Kohlstätten u Tampel, drei Kohlstätten u Stampach, drei pod Stanam, drei per Potozh, zwei na Rastouz, eine u Gazhah, ein Eßfeuer in der Furlanischen Schmiedbütte, eine Kohlstätte u Stampach, zwei u Plesschak sammt Heumagd, so wie der auf 177 fl. 38 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen auß dem gerichtlichen Vergleiche vom 11. September 1832 schuldigen 262 fl. 32 kr. c. s. c. gewilliget, hiezu die erste Feilbietungs-Tagfagung auf den 25. August, die zweite auf den 25. September und die dritte auf den 25. October l. J., jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr, in Loco Eibern, sub Haus-Nr. 76 mit dem Anbange anberaumt, daß, falls die Realitäten und Fahrnisse bei der ersten noch zweiten Feil-

bietung nicht um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

Wozu die Kauflustigen mit dem zu erscheinenden eingeladen werden, daß die Schätzung und die Vicitationsbedingungen täglich während den Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laibach am 23. Juli 1834.

Valentin Murnig, m. p. Bezirksrichter.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagfagung hat sich rüchlich der fünf Aecker u Nivach sammt Wald ober denselben und Krautgärten unterm Schmiedberg kein Käufer gemeldet.

K. K. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laibach den 6. October 1834.

Z. 1343. (3) **Vicitations-Edict.** Nr. 2150.

Auf dem Grunde der löbl. k. k. Kreisamts-Verordnung, ddo. 15. April d. J., Z. 3361, werden wegen bei Valentin Betsch aus Weutsche aushaftenden l. f. Steuern mehrere Gepsände, auß einem Pferde, einem Stier, einer Kuh, zwei Schweinen und einem zweispännigen Wagen im gesammten Schätzungswerthe pr. 89 fl. bestehenden Mobilgüter executive verkauft, und hiezu drei Tagfagungen: auf den 22. October, 5. und 19. November, jederzeit Vormittags um 10 Uhr, in Loco dieses Bezirks-Commissariats im deutschen Hause zu Laibach mit dem Anbange bestimmt, daß jene Güter, welche bei der ersten oder zweiten Tagfagung nicht um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden sollen, bei der dritten Tagfagung auch unter demselben, jederzeit um gegen sogleiche bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

K. K. Bezirks-Commissariat Umgebung Laibachs am 8. October 1834.

Z. 1339. (2) **E d i c t.** Nr. 2307.

Von dem Bezirksgerichte Herzogthums Gottschee wird allgemein kund gemacht: Es sei auf Ansuchen des Joseph Eschernes von Gottschee, wider Johann Sturm von Schalkendorf, in die executive Feilbietung der, demselben gehörigen, in Schalkendorf, sub Haus-Nr. 19 liegenden Hubenrealität und Fahrnisse, wegen schuldigen 646 fl. W. W. und 33 fl. 30 kr. C. M. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagfagungen auf den 18. October, 18. November und 18. December d. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn diese Realitäten und Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Tagfagung um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts einzusehen.

Bezirksgericht Gottschee am 12. August 1834.

3. 1335. (3)

Im Verlage der J. P. Sollinger'schen Buchdruckerei in Wien erscheinen, und sind durch die

J. A. Edel v. Kleinmayr'sche, wie auch durch die übrigen Buchhandlungen von Laibach, so wie durch die k. k. Post, zu beziehen:

Feierstunden

für
Freunde der Kunst, Wissenschaft
und Literatur.

Zeitschrift

zur
Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse,
zur Ermunterung des Guten, zur
Beförderung des Nützlichen.

Mit einer wöchentlichen Beilage:
Blätter zur Uebung des Scharfsinns, der
Geistesthätigkeit und wissenschaftlicher
Studien.

Redacteur: J. S. Ebersberg.

Jahrgang 1835.

Vom 1. October 1834 bis letzten September
1835.

Vier Bände, 92 Druckbogen in gr. 8., oder
1472 Seiten.

Halbjährige Pränumeration: 2 fl. 30 kr. —
vierteljährige 1 fl. 24 kr. C. M.

Diese Zeitschrift, die seit zehn Jahren erscheint, und von welcher jeder Jahrgang ein für sich allein bestehendes Werk in vier starken Bänden gibt, erscheint in jeder Woche dreimal: am Montag, Mittwoch und Freitag. Die Redaction derselben hat sich die Verbreitung nützlicher Kenntnisse zum Ziele gesetzt.

Die mit größerer Schrift gedruckte erste Hälfte des Blattes bilden Erzählungen und Novellen unterhaltender und moralischer Tendenz, gründliche historische Aufsätze, Stizzen und Gemälde aus dem Leben verdienter und ausgezeichneten Männer, Biographien merkwürdiger Zeitgenossen, erheiternde Aufsätze aus der Poesie, Länder- und Völkerkunde, wie aus jedem Zweige des menschlichen Wissens, besonders solcher Kenntnisse, die in's Leben eingreifen; Gegenstände der Kunstkritik, der Musik und bildenden Künste, Reisebeschreibungen, alles Interessante der Gegenwart, ausgezeichnete Thaten und schändliche Verirrungen aus dem Reize der besseren, wie der entarteten Menschheit. — Die zweite Hälfte liefert alle Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten der Residenz, wie der übrigen Städte in und außer der Monarchie; Entdeckungen auf dem Felde der Kunst und Literatur; begründete Beurtheilungen und Anzeigen neuer Schrift- und Kunstwerke, in so ferne sie auf die Beredlung des Geschmacks Einfluß nehmen.

Die „Blätter zur Uebung des Scharfsinnes, der Geistesthätigkeit und wissenschaftlicher Studien“ (welche an jedem Freitage als wöchentliche Beilage mit ausgegeben werden) haben bei der Jugend und dem Alter erstaunliche Erfolge gehabt, Talente geweckt, und durch Preise, deren jährlich (in gehaltvollen Büchern, Kunstfachen aus Gold, Silber, Porzellan, Kupferstichen u. dgl. bestehend) über Tausend Gulden im Werthe an die fleißigsten Läser der mannigfaltigen Probleme und Aufgaben vertheilt werden, einen allgemein erfreulichen Eifer unter den Theilnehmern angeregt.

Die Feierstunden lassen sich an Wohlfeilheit nicht von dem Leipziger Pfennig-Magazin übertreffen, denn sie liefern das Doppelte ihres Preises; sie sind aber, während die Pfennig-Magazine ihre eigene nützliche Seite haben mögen, von solchen Unternehmungen dadurch weit unterschieden, daß sie sich mit der Gegenwart beschäftigen, und dadurch den Character und das Wesen eines tüchtigen Journalens bewahren.

Aus solchen Gründen ist diese wohlfeile Zeitschrift allen Classen gebildeter Leser, allen Freunden des Schönen und Guten, Künstlern, Akademikern, Studierenden aus den höheren Classen u. s. w. als eine nützliche und erheiternde Lectüre zu empfehlen.

Die Feierstunden können im Wege des Buchhandels in allen Provinzialstädten mit geleisteter Vorausbezahlung des vierteljährigen Preises von 1 fl. 24 kr. C. M. bezogen werden. Die Expedition der Feierstunden an die auswärtigen Buchhändler geschieht wöchentlich einmal mit der größten Pünctlichkeit; die wöchentliche Ausgabe kann daher in jeder Provinzialstadt in genügender Ordnung geschehen.

Diejenigen Abnehmer der Feierstunden, welche von Städten, in denen Buchhandlungen bestehen, fern auf dem Lande leben, dann Inhaber öffentlicher Orte in den Provinzialstädten, welche die schnellste Zusendung wünschen, können diesen Zweck durch eine Pränumeration bei der k. k. Post erreichen. Sie können vom 1. October l. J. an vierteljährig mit 1 fl. 51 kr. C. M. pränumeriren, und dürfen diesen Betrag bloß bei ihrer nächsten Post, oder hier in Wien, bei der löbl. kais. königl. Hauptpost-Zeitungs-Expedition erlegen, und werden diese Blätter vom 1. October bis letzten December 1834 unter ihrer gedruckten Adresse wöchentlich zweimal ohne alle weitere Kosten pünctlich zugesendet erhalten. Ferner wird noch Pränumeration angenommen auf die

Populäre Gesundheits-Zeitung

Warnung für Nichtkranke und zum Troste für Leidende.

Redigirt von

Dr. Anton Dominik Basler.

Jahrgang 1834. In gr. 4. — Jeden Mittwoch und Samstag erscheint ein Blatt. Halbjährige Pränumeration 3 fl. — vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

3. 1332. (3)

E i n l a d u n g

zu einem Freischießen, welches auf der privilegierten Haupt-Schießstätte zu Klagenfurt unter folgenden Modificationen gegeben wird.

- 1.) Besteht das Hauptbest in 6 k. k. Ducaten in brauchbarer Fassung, worauf jeder Herr Schütze 4, 8, 12 bis 16 Schüsse, à 1 fl. 20 kr. C. M. machen, und die Fehlschüsse um den gleichen Betrag verlegen kann.
- 2.) Das Schleckbest besteht in 3 k. k. Ducaten in nutzbarer Fassung, worauf jeder Herr Schütze, nach der Zahl der gemachten Hauptschüsse die bemüßigten Schüsse, à 40 kr., machen muß, übrigens aber Nachschlecker, à 30 kr., nach Belieben machen kann.
- 3.) Das erste Prämium mit 1 Ducaten in Fassung gewinnt derjenige Herr Schütze, der in einer Tour von 16 Schüssen am Schlecke die meisten Schwarzschüsse hat.
- 4.) Das zweite Prämium gewinnt der Besitzer der meisten Schwarzschüsse am Schlecke.
- 5.) Das dritte Prämium der Besitzer der meisten Einsen.
- 6.) Auf dem Haupte werden alle Leggelber ohne Abzug nach dem kaiserlichen Repertorium vertheilt, vom Schlecke aber zur Bestreitung der Unkosten 5 kr. pr. Schuß abgezogen, das Uebrige aber in die Zahl der Kreise so vertheilt, daß der Vierer das vierfache, der Dreier das dreifache u. s. w. erhält.
- 7.) Uebrigens gelten die gewöhnlichen Schützenregeln, auch werden zwei fremde Herren Schützen als Commissäre ernannt.
- 8.) Dieses Freischießen beginnt am 26. October um 3 Uhr, und endet am 29. Mittags um 12 Uhr, wozu sämtliche Schützen und Schützenfreunde eingeladen sind. Klagenfurt am 6. October 1834.
Die Schützengesellschaft.

3. 1348. (2)

Literarische beachtenswerthe Anzeige.

In der Leop. Paternollischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach, am Hauptplatze, ist zu haben:

Die erste Lieferung der Vorlesungen über sämtliche Hauptfächer der Staats- und Rechtswissenschaft. Zum Selbststudium für jeden Staatsbürger allgemein verständlich bearbeitet von Anton

Barth, rechtskundigen Bürgermeister. 1834. br. Preis 48 kr.

Dieses deutsche Nationalwerk wird aus 20 Lieferungen bestehen, welches 5 Bände bildet. Titel und Vorrede folgt am Schluß des ersten Bandes. Wer sich die Mühe nimmt, die erschienene Lieferung zu lesen, wird die Brauchbarkeit des Werkes beurtheilen können, welches keine Anempfehlung braucht.

Siona, religiöses Taschenbuch mit vortrefflichen Kupfern für 1835. 3 fl. 36 kr. Gedenke Mein für 1835. Mit schönen Kupfern und elegantem Einband, ein unterhaltendes Taschenbuch. 3 fl. 12 kr.

Dr. Linden, Frauenrecht. 2 Bände. br. 4 fl. 30 kr.

Wand- und Taschen-Kalender für 1835. Drittes Verzeichniß der öffentlichen Leihbibliothek des Paternolli. 1834. geh. 10 kr.

Der andächtige und gutunterrichtete Ministrant, wie er dem Priester bei der heiligen Messe dienen soll. Mit einem Holzschnitte. 1834. Augsburg, geh. 3 kr.

3. 1362. (2)

A n z e i g e.

Der ergebenst Gefertigte gibt sich die Ehre, die Anzeige zu machen, daß bei ihm, in seinem Verschleiß-Gewölbe am alten Markt, Nr. 159, nebst allen Spezerei-Waaren zu billigst möglichen Preisen auch **extrafeiner Preßburger Vaniglia-Zwieback, Oedenburger, Menecher & Ruster Ausbruch**, wie auch frische ungarische **Linsen und Erbsen** zu haben sind.
Achtungsvoll

ergebener

J. E. Dolcher.

3. 1342. (3)

A n z e i g e.

Zu einem Gute in Unterkrain wird ein Waldbüther, der nebst der deutschen Sprache, wo möglich auch des Lesens und Schreibens kundig sein soll; dann ein Meier (Amtmann) aufgenommen. Die einen dieser Dienstplätze zu erhalten wünschen, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermögen, erfahren das Nähere im hiesigen Zeitungs-Comptoir.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 14. October. Hr. Joseph Reinelt, Handelsmann; Frau Elise Wolska, Gutsbesitzerin, und Hr. Carl Gromann, Gutsbesitzer, sammt Gattinn; alle vier von Gräs nach Triest. — Hr. Jacob Edler von Strobel, Domherr, von Triest nach Gräs.

Den 15. Hr. Franz Freiherr v. Frenelli, Besitzer, von Triest nach Gräs. — Fräulein Charlotte Friedländer, und Fräulein Auguste Gosmar, Großhändlers-Töchter; beide von Gräs nach Triest. — Hr. Johann Rinkel, Besitzer, von Cilli nach Triest.

Den 16. Hr. Demetrius Demeter, Mediciner, von Ugram nach Klagenfurt. — Hr. Joseph v. Kothhoch, Fabrikant, von Triest. — Hr. Carl Brett, Edelmann, sammt dessen Courier, und Hr. v. Ran-go, k. griechischer Officier, sammt Gemahlinn; alle vier von Wien nach Triest.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1372. (1) Nr. 90.

Fischerei = Verpachtung.

Zur Verpachtung der zum Gute Unterthurn gehörigen Fischerei-Berechtigungen in dem Bache Brisovitz und in dem Graben unter Weuke im Bezirke Freudenthal auf sechs, vom 1. November d. J. nacheinander laufende Jahre, wird am 25. d. M. Vormittags um 11 Uhr im Amtsbocale des k. k. Bezirks-Commissariates der Umgebung Laibach, im deutschen Hause zu Laibach, eine Licitation abgehalten werden, wozu alle Nachtlustigen mit dem Besuche höflichst eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden im nämlichen Locale eingesehen werden können. — Inspection der krain. ständ. Realitäten zu Laibach am 11. October 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1374.

Licitations = Ankündigung.

Am 21. October werden im Hause, Nr. 175, im ersten Stocke, in der deutschen Gasse, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, verschiedene schöne Zimmer-Einrichtungsstücke, als: polirte Kästen, Bettstätten, Sofa's, Sessel etc. und einiges Küchengeräth gegen sogleich bare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Laibach am 16. October 1834.

3. 1373. (1)

Pomologische Anzeige.

Nachdem Unterzeichneter mit vieler Mühe und großen Kosten eine ziemliche Menge junger Obstbäumchen aller Gattungen in mehr als 700 Sorten nur in der Absicht erzogen hat, um mit Verbreitung des edlen ausländischen Obstes und Vermehrung eines so wichtigen Nahrungsweiges den Wohlstand des Vaterlandes zu befördern, kündigt er die anbieterliche Veräußerung derselben um nur die großen Culturkosten zum Theile zu decken, mit herabgesetzten sehr billigen Preisen, und zwar:

Verebelte hochstämmig erzogene Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen ohne Unterschied der Sorte von der Größe bis 3 Schuh à 3 fr., für jeden Schuh mehrere Höhe 1 fr. mehr, daher kann man 1 Klafter lange meist tragbare Bäume à 6 fr. erhalten.

Auf Quitten verebelte Birnen deren aber nicht viele vorrätzig sind, wie auch Pflaumen-Zwerg e edlerer Sorten haben den Preis von 15 — 20 fr.

Topfbäume sammt Geschirren à 20 — 30 fr.

Weinreben in 300 Sorten 7jährige Mutterstöcke mit schönen großen Wurzeln gleich tragbar à 20 fr.

Jüngere mit Wurzeln „ 10 „

Stecklinge ohne Wurzeln „ 3 „

Tragbare Weinreben in Geschirren „ 20 „

Nüsse bis zur Größe von 3 Schuhen „ 3 „

„ „ „ „ über 6 „ „ 10 „

„ „ „ „ über 6 Schuße „ 15 „

Koskastanien „ „ von 3 „ „ 2 „

„ „ „ „ über 3 „ „ 4 „

Aus Kernen gezeogene Maroni-Kastanien „ 3 „

alle sind unter 3 Schuße hoch.

Wildlinge aller Obstgattungen sind à 1 — 2 fr. zu haben.

NB. Wer 1000 Stücke Bäumchen abnimmt, erhält 10 o/o Aufgabe, wer aber die eine oder die andere Baumschule übernimmt, hat die billigsten Bedingungen zu erwarten; indem Unterzeichneter die Obstbaumzucht in Zukunft auflassen wird. Für kunstmäßige Verpackung oder Verschickung der Bäume empfiehlt sich der Gartengehilfe um ein beliebiges Douceur.

Sieckendorf bei Krainburg am 14. October 1834.

Franz Vierj,
Pfarrvikar.

Z. 1371. (1)

Bei Kaiser in Grätz, so wie auch in allen Kunst- und Musikalienhandlungen in der ganzen Monarchie, und in Laibach bei Leop. Paternolli wird Pränumeration angenommen auf

das
Gräzer musikalische
Heller = Magazin

für
das Piano - Forte.

Der Pränumerationspreis für den ganzen, mit 1. November 1834 beginnenden Jahrgang,

bestehend aus 52 Musikheften, ist 3 fl. 28 kr. C. M. Vorauszahlung. Vom 1. Jänner 1835 an, ist 5 fl. C. M. der Preis.

Einzelne Hefte des Magazins können an Nichtpränumeranten erst am Schluß des Jahrganges um den Preis von 10 kr. C. M. verkauft werden. Im Pränumerationswege kommt ein solches Heft nur auf 4 kr. C. M. zu stehen.

Die Redaction dieses musikalischen Magazins, welches eine Reihe interessanter und effectvoller Claviercompositionen, und zur Abwechselung auch Gesangstücke enthalten wird, und wovon jeden Samstag vom 1. November 1834 an, ein Heft erscheint, hat gefälligst

Herr Anselm Hüttenbrenner, Director des st. Musikvereins, übernommen.

Da das erste Heft sammt elegantem Titelblatt die Presse bereits verlassen hat, so kann selbes an die P. T. Herren Pränumeranten abgeliefert werden.

Z. 1366. (1)

Obstbäumen zu verkaufen.

Im dießjährigen Spätherbste wird Unterzeichneter aus seiner Baumschule mehrere Hundert veredelte und unveredelte Obstbäumen von verschiedener Gattung, von denen einige bereits Frucht getragen haben, um billige Preise hintangeben.

Adelsberg den 12. October 1834.

Joseph Huber,
k. k. Kreis-Hauptschul-Director und Lehrer der 3. Classe.

Z. 1345. (3)

Ein Lehrling oder Practicant wird in einer Schnittwarenhandlung in Klagenfurt aufgenommen, die Bedingungen sind bei Herrn Martin Sonz hier einzusehen.

Laibach den 12. October 1834.

In der

Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung
in Laibach,

neuer Markt, Nr. 221, wird fortwährend Pränumeration angenommen auf
ein neues Pfennig = Magazin.

Wohlfeile, angenehm unterhaltende, und zugleich belehrende Lectüre, bietet das den Gottlieb Haase Söhne in Prag erscheinende Wochenblatt:

Das wohlfeilste

Panorama des Universums,

zur

erheiternden Belehrung für Jedermann und alle Länder.

In 52 wöchentlichen Lieferungen, mit 250 Abbildungen. Vorauszahlung auf den halben Jahrgang oder 26 Lieferungen, 1 fl. 12 kr. — Auch ist dasselbe von Nr. 1. an complet zu haben:

Die Verleger beabsichtigen dem verehrten Lesepublicum ein Journal zu liefern, enthaltend Aufsätze vom höchsten Interesse, mit bildlichen Darstellungen durch Holzschnitte, welche von den ersten Holzschnidern Deutschlands, Englands und Frankreichs verfertigt werden. Aufsätze und Holzschnitte, welche das Panorama des Universums seinen geehrten Lesern bringen wird, sollen durchaus originell seyn, und die Redaction wird sich immerwährend bemühen, den Pränumeranten auf dieses nützliche Journal eine angenehme und zugleich belehrende Unterhaltung darzubieten, indem sie die anziehendsten Gegenstände der Vorwelt und Gegenwart erläuternd vorführt.

Um auch mündel Bemittelten die Anschaffung desselben zu erleichtern, haben sich die Verleger entschlossen, den Preis desselben so billig als nur irgend möglich zu stellen, und haben denselben für den halben Jahrgang von 26 Bogen in großem Formate, mit mehr als 100 schönen eigens für das Panorama des Universums angefertigten Holzschnitten, die in keinem andern Journale gleichzeitig zu finden seyn werden, auf schönem Papiere elegant gedruckt, auf 1 fl. 12 kr. C. M. festgesetzt.